

"Concerne une Pension qu'il a demande".

Original, in franz. Sprache, mit Siegel von Gravel. Dorsualnotiz von Beat Kaspar Zurlauben. - AH 47, 199-200 - Blatt 199^v und 200^r leer

86

1671 Februar 23., Zug

A

SCHREIBEN [VON STATTHALTER BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN] AN DEN [GENERAL DES SUISES, FREDERIC] TANA, MARQUIS [D'ENTRAGUES]

"La mort du feu le capitaine m u l l e r, qui a rendus la Charge d'enseigne de la garde De S.A.R. [K a r l E m a n u e l II.] vacante m'a donné subiect, d'incommoder V.E. avec ces lignes pour luy recommander mon fils [B e a t K a s p a r Zurlauben], a cest esgard, lesquels a receus iusques icy des preuves si obligeantes de l'affection de V.E. que i'ay la confiance trop grande dans la bonté de V.E. pour ne me point persuader de sa continuation genereuse dans ceste rencontre, recognoissant le pouvoir et credit de V.E. si grand et considerable aupres de S.A.R., qu'ils ne scauront iasmais produire que des effects tres avantageux lorsque la generosité de V.E. prendra du plaisir de s'y employer Je ne laisseray pas de participer grandement dans l'obligation et de correspondre avec tous les effects possibles de mon tres humble service, aux rencontres, qui se presenteront tant pour l'interest de S.A.R. que de V.E."

Kopie, in franz. Sprache, von Beat Kaspar Zurlauben.
AH 47, 201 - Blatt 201^v leer

87

1676 Mai 19., Bremgarten

A

SCHREIBEN VON JOHANN MELCHIOR KOLIN, [LANDSCHREIBER-STATTHALTER DER FREIEN AEMTER], AN RITTER, LANDESHPTM. UND STATTHALTER [BEAT JAKOB I.] ZURLAUBEN, ZUG

"Der M e l c h e r ist im heimbgehen nacher Zuffigkhen [ins Schloss] gangen und hat die Frauw [Maria Regina von R o l l, die Gattin des ehemaligen Landschreibers H e i n r i c h L u d w i g Zurlauben] gsagt ihr J[unke]r Vatter [Franz Ludwig von R o l l] werde den Nesslenbacher [Heinrich Ludwig Zurlauben

war de iure immer noch Gerichtsherr von Nesselbach] Brieff haben. Als aber der Melcher geantwortet, der Jr. Vatter habe dem H. [alt] Banwherr [der Stadt Zug, Paul] M ü l l e r geschriben, Er sige zue Zuffigkhen in einer Goffern, habe Sy gsagt, Er werde villicher da sein, allein solle Jch ushin khommen und ihr etwas gelts bringen, dan sy dessen vonnöhten undt die Fronfasten nahe verhanden. Jtem solle auch mitnehmen das grosse Sigill so vorhanden, so wolle Sy alsdan sechen ob solcher verhanden. Sy wüsse von kein grossem Frantzösischen Buech verhanden, solle alsdan selbsten sechen ob ich solches finden könne. Die verzeichnus betreffendt habe man schon Eine. Ob nun ich ihro gelt, undt wievil ihr geben solle, wolle der Herr befehlen. Der [Jakob?] Aepisser [E p p i s s e r] zue Heggligen ist verschinen freitag nit anheimbsch, sonder zue Merckhten gsin, der U e l i [Koch?] ist heüt usen zue sechen, was Er für ein Stier habe. Der Melcher sagt, der Landtschreiber zue Knonaw habe im Wirtzhus zue ihme gsagt, Es sige ietz bös mit der Landtschribery [der Freien Aemter], die von Luzern haben solche noch".

Original, mit Siegel - AH 47, 202-203 - Blatt 203^r leer

88

1677 März 13.

"SCHREIBEN, WELCHES WEGEN DESS DEFENSIONAL- ODER SCHUTZ- UND SCHIRM-WESENS ... [VON DEN AN DER GEMEINEIDG. TAGSATZUNG ZU BADEN VERSAMMELTEN EIDG. ORTE AN LAND-AMMANN UND LANDRAT VON] SCHWEITZ ... ABGANGEN"

s. EA VI 1, 1041-1043 Zusatz zu c sowie Barth/Bibliographie I 145 Nr. 2259

Druckwerk. - AH 47, 204-204c; s. Abb. des Titelblattes am Schluss von AH 47

89

[16]77 Januar 18., [Abtei] St. Gallen

A

SCHREIBEN VON P. LAURENTIUS SCHENK VON CASTELL AN [BEAT KASPAR?] ZURLAUBEN VON GESTELBURG¹, ZUG

"Weilen ich das alte Sprichwort für eine gewüsse regel in der Zeith gehalten eines wahren teütschen gemüets: Ein man ein man ein worth ein worth, soliches aber mein privatperson nit voll mögig eingewurtzten hertzen auszureissen